

VERHALTEN IN SCHUTZGEBIETEN



Die 15 Brandenburger Naturlandschaften sind wichtige Orte der Erholung, Ruhe und Entspannung für uns Menschen. Sie dienen aber vor allem auch dem Schutz besonders wertvoller Lebensräume sowie seltener Tier- und Pflanzenarten.

Damit diese Naturschätze erhalten bleiben, sind Regeln für ein gutes Miteinander zu beachten. Wer genau wissen will, welches Gewässer man z. B. mit dem

Boot befahren darf, kann dies in den Schutzgebietsverordnungen nachlesen, die es online für jede Naturlandschaft gibt. Wer die Regeln kennt, vermeidet Konflikte und Strafen.

Insgesamt jedoch gilt: Störungsarme Freizeitaktivitäten wie Wandern, Joggen, Radfahren, Fotografieren oder die Naturbeobachtung lassen sich gut mit den Schutzzielen der Naturlandschaften in Einklang bringen.

WEDER FEUER NOCH GRILL!

Feuer machen oder grillen ist ganzjährig strengstens untersagt. Es verschreckt die Tiere und kann schlimmstenfalls Brände verursachen.



AUF DEN WEGEN BLEIBEN!

Wer die Wege verlässt, zertrampelt oft unwissentlich seltene Pflanzen oder stört Bodenbrüter wie z. B. die Feldlerche und andere Tiere.

KEIN MÜLL IN DIE NATUR!

Tiere können sich im Müll verfangen, sich verletzen oder diesen fressen.

Plastikabfälle verrotten oft Jahrhunderte lang nicht und verschandeln die Landschaft. Auch Gartenabfälle dürfen nicht in der Natur entsorgt werden, weil sich so gebietsfremde Pflanzen ansiedeln, die heimische Arten verdrängen.



KEIN WILDCAMPEN!

Für das Übernachten im Freien gibt es in Brandenburg aus gutem Grund ausgewiesene Plätze. Empfindliche Arten werden so möglichst wenig gestört. Die Besucherinformationszentren in den Naturlandschaften geben hierzu Tipps.

HUNDE AN DIE LEINE!

Herumstromernde Hunde können Nester von Bodenbrütern zerstören oder Wildtiere wie Hasen und Rehe aufscheuchen, verletzen oder gar töten.



MIT RUHE UND RÜCKSICHT!

In die Natur geht's aus Rücksicht auf die dort lebenden Arten und andere Besucher am besten zu Fuß, mit dem Fahrrad oder Kanu. Autos und Motorräder parken auf den ausgewiesenen Stellflächen. Auch Lärm ist zu vermeiden.

